

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 520

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Zweite Ausgabe

Freitag, 5. November 1915

Verleger: Sallesche Zeitungsgesellschaft, Halle a. S., Markt 10. Druck: Sallesche Druckerei, Halle a. S., Markt 10.

Verleger: Sallesche Zeitungsgesellschaft, Halle a. S., Markt 10. Druck: Sallesche Druckerei, Halle a. S., Markt 10.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Metzgerstraße Nr. 61/63  
Vertrieb: Halle a. S., Markt 10. Druck: Sallesche Druckerei, Halle a. S., Markt 10.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30  
Vertrieb: Berlin, Bernburger Straße 30.

# Das Kabinett Zaimis gestürzt

## Kabinettskrise in Griechenland

### Zaimis tritt zurück

Athen, 4. November. (Agence Havas.) Zaimis überreichte heute mittags dem König das Entlassungsgesuch des Ministeriums. Die Venizelos'schen Zeitungen betradeten die Auflösung der Kammer als gewöhnlich.

Athen, 4. November. (Melbourne der Agence Havas.) Da es bei der Erörterung der militärischen Gesandtschaften in der Kammer zu einem Zwischenfalle zwischen dem Kriegsminister und der venizelos'schen Mehrheit kam, stellte Ministerpräsident Zaimis die Vertrauensfrage. Venizelos erklärte, es sei den Liberalen unmöglich, die Regierung zu unterstützen, deren Politik den Interessen des Landes ungewiss sei. Alle Parteien griffen jedoch in die Debatte ein. Die Regierung kam mit 114 gegen 147 Stimmen in die Minorität. Infolge dieses Vertrauensverlustes der Kammer erklärte Zaimis, die Ministerkrise liege offen zu Tage. Er ersuchte die Kammer, sich für die Bildung eines neuen Kabinetts zu veranlassen.

### Der bulgarische Vorstoß

Sofia, 4. Nov. Amtlicher Bericht über die Kampfhandlungen am 2. November:  
Unsere Truppen setzten ihre Offensive auf der Straße Jajce-Plawitz fort. Wir besetzten die Stadt Plawitz und errichteten die Linie Plawitz-Obrenowatz im Tal des Strych-Tal. Nach einem heftigen Kampfe errichteten wir die Linie Plawitz-Höhe 572-Dorf Brestow-Brzopje Plawitz-Höhe 551-Höhe 1099 an der Rierca Wien (2). Nach Auslassung von Gefangenen wohnte König Peter in Person den Kampfhandlungen an dieser Front bei. Im Zeit des Infanterie-Anstüßes wurden die Serben aus ihren Stellungen vertrieben. Unsere Truppen besetzten die Linie Serbenica-Verbovat und machten noch 600 Gefangene. Von den übrigen Fronten wird keine Veränderung gemeldet.

Die Wiener Blätter melden, erklärte eine hochgestellte serbische Persönlichkeit, daß der serbische Generalstab das serbische Meer langam an die albanische Grenze zurückzuführen und die Streitkräfte möglichst inaktiv zu erhalten beabsichtigt, um wieder mit den vertriebenen Armeen gemeinsam vorzugehen zu können. Um Wladimir von Krivosofa haben nach dem letzten Gefechte Korpsverluste gemeldet. An der bulgarisch-serbischen Grenze herrscht auf bulgarischer Seite eine große Tätigkeit. Soldaten und Zivilisten sind längs der ganzen Grenze mit der Anlage von Schützengraben und Schanzwerken beschäftigt.

### Die französischen Hilfstruppen vernichtend geschlagen

Die Adm. St. S. meldet aus Sofia: Nach sichern amtlichen Mitteilungen hat die französische Landungstruppen jetzt nördlich von Prilly von Bulgaren, die von Gradets und Negotin (Mazedonien) her einströmten, vernichtend geschlagen und teils zerstreut, teils gefangen genommen worden. Die französischen Geiseln sind in Kisten abgenommen.

### Griechenland demobilisiert nicht

Subachet, 4. November. „Az Otr“ meldet aus Athen: Der höchste Kriegsminister demontiert die Nachricht über die Demobilisierung der griechischen Armee.  
Konstantinopel, 4. November. An keiner dieser Fronten ist bisher eine Verstärkung der Gräfte über die Zurückziehung der verbliebenen Truppen von Saloniki oder der bevorstehenden Landungen in dem bulgarischen Hafen Kavala im Egeischen Meer eingetroffen.

### Bulgarien und seine Nachbarn

Dem Heiler „Az Wlaga“ wird aus Sofia gemeldet: Ein Minister äußerte sich folgendermaßen: Wir beschließen, Griechenland unter gewissen Bedingungen Geiseln zu liefern. Es ist dies ein Ausbruch der Feindschaft, die sich zwischen beiden Staaten entwickelt. Ich bin überzeugt, daß wir binnen kurzem aus Athen Stimmen vernommen werden, die jeden Bulgaren verurteilen können. Unser Verhältnis zu Rumänien entwickelt sich in glücklicher Weise.

In politischen Kreisen verläutet, König Ferdinand werde demnächst ein Manifest an die Nation richten, in dem das künftige Verhältnis gegenüber Bulgarien erörtert werden soll.

### Montenegroischer Seereisbericht

Paris, 4. Nov. Amtlicher montenegroischer Bericht vom 3. November:  
Der Kampf südlich Njegos dauerte am 1. November an. Die Gesamtzahl der Gefangenen während der letzten Tage betrug 500. Der Feind hatte mehr als 800 Tote und Verwundete. Nach kürzlichem Rückzuge besetzte der Gegner den Kosow.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 4. Nov. Amtlich wird veröffentlicht 4. November 1915:

### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Westlich von Trebinje ist ein Angriff gegen die montenegroischen Grenzstellungen im Gange. Westlich von Bitola und südlich von Wlacoa wurden in den dort er kämpften Positionen feindliche Vorstöße abgeschlagen. Auf dem Berge Wodjina kam es zu Handgranatenkämpfen. Der heftigste Widerstand im Namen von Kruguje-uac und bei Jagodina wurde gebrochen. Der Feind ist im Zurückweichen.

Von der Armee des Generals v. Kovcsch rückten österreichisch-ungarische Streitkräfte über Buzoga hinaus. Die Verbindung zwischen Ujice und der östlich von Wicgrad kämpfenden Gruppe ist hergestellt.

Südwestlich von Cacaf warfen wir den Feind von den das Tal beherrschenden Höhen. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen nahmen die Höhen Stolica und Ljupnica-Grabica und drängten die Serben auf den Drubjara-rücken zurück. Deutsche Truppen rückten in Jagodina ein. Von den bulgarischen Kräften drang eine Kolonne bis Boljaca, südwestlich von Jajce, vor. Eine andere nahm den Berg Ljupnica nördlich von Wic. Der Angriff der Bulgaren südwestlich von Pirat gewann Raum.

### Russischer Kriegsschauplatz

Der Feind ließ seine Angriffe gegen die Strypfront fort. Die gegen die Stellungen bei Wisniowatz und Bulanow gerichteten Angriffe brachen vor unseren Hindernissen zusammen. Vor den Schützengräben zweier Bataillone wurden 500 russische Leiden begraben.

Im Dorfe Siemkowne nördlich von Bielanowa wird nach wie vor heftig gekämpft. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen gewannen den Ort fast ganz zurück. Die Zahl der in diesem Namen eingetragenen Gefangenen beträgt 3000.

Nach am anderen Ende wurden zahlreiche Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei den vorerwähnten Kämpfen westlich von Gortowatz hat ein aus Truppen beider Heere zusammengesetztes Armeekorps insgesamt 3 russische Offiziere und 117 Mann gefangen genommen und 12 Maschinen-gewehre erbeutet.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Die Angriffe der Italiener auf den Götzer Brückenkopf und die Hochalpenfronten dauern fort. Gefechten waren die heftigsten Stürme gegen Jazora, die Bobagatshöhe und den Monte San Michele gerichtet. Wieder wurde der Feind überall abgewiesen. Auf den vorgeschrittenen wird nun einzelne Gräben noch gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Österreichisch-ungarischer Telegrammwechsel

Konstantinopel, 4. Nov. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Baron Burian richtete an den türkischen Minister des Auswärtigen Halki bei folgendem Telegramm:

In dem ich mich nach befristungsbüch, mit Ein. Ergelzen in der Eigenschaft als Minister des Auswärtigen des Osmanischen Reiches in Beziehungen treten zu dürfen, empfinde ich lebhaftes Verlangen darüber, mit Ihnen an der Festigung des ausgezeichneten herkömmlichen Verhältnisses mitarbeiten zu können, das bereits in so glücklicher Weise die Nationen unserer beiden Verbündeten Regierungen in unteren gemeinsamen großen Kampfe eintr.

Halt! Bei entwertet:  
Ich bitte Ein. Ergelzen meinen Dank für ihre liebenswürdigen Gütigkeit entgegenzunehmen und glauben zu wollen, daß ich meinerseits glücklich bin, an der Befestigung einer glücklichen Verbindung zu arbeiten, die zwischen unseren beiden verbündeten Völkern besteht, die für den Schutz ihrer heiligsten Rechte kämpfen.

### Wentereien unter den russischen Kaukasustruppen

Konstantinopel, 4. Nov. Nach aus Erzerum eingetroffenen Nachrichten hat ein Bataillon des rechten Flügels der russischen Kavalleriearmee gemeldet. Den gegen die Weiterer entlassenen Truppen wurde bewaffneter Widerstand entgegengesetzt. Auf beiden Seiten gab es ernste Verluste. Russische Gefangene, von denen diese Nachrichten herkommen, bemerken, daß auch ihre Offiziere sehr niedergedrückt sind.

## Der Vorstoß durch Serbien

### Wie Deutschland seine Erfolge erringt

Unter der Ueberschrift „Die Bedeutung der serbischen Unternehmung“ führt der Abgeordnete Arnoldo Durci in einem Leitartikel des „Matin“, (Monti) aus:  
Deutschland weiß, im Gegensatz zu dem Verband, sich den allgemeinen moralischen wie politischen Verhältnissen, ohne sie zu verewaltigen, anzupassen.

Während die Regierungen des Väterlandes mit ihren Bemühungen um Belgien, Griechenland und Rumänien, die belien und unreicherbare Ziele verfolgen, überläßt in Deutschlands serbischer Unternehmung die vollkommene Ueberbestimmung der Kriegführung mit den allgemeinen Bedingungen.

Deutschlands erler Kriegesplan, durch Schnelligkeit der Schritte zu liegen, ist gescheitert. (1) Der neue Plan ging nun dahin, Serbien im Raum zu halten, England durch den Unterseebootskampf zu schwächen, inzwischen nach Schwächung Russlands die Balkanfront zum Anstoß zu bewegen und den Frieden zu diffundieren. Hierbei mußte Deutschland unter Ausnutzung seiner Bewegungsfreiheit bald nach rechts, bald nach links schlagen, während der Verbund immer nur über Serbien lieferte. Durch Beibehalten der Antikriegs Politik Deutschland beschränkte seine Kräfte schneller aufzutreiben und von aller Zufuhr abgeschnitten zu werden, zumal der Unterseebootskrieg auf die Dauer nicht die erwarteten Ergebnisse zeitigte. (2) So änderte Deutschland abwärts den Plan und entschloß sich zu dem serbischen Unternehmung.

Die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ziele dieser Unternehmung sind bis jetzt noch von Oberst Herington benannt worden und werden jetzt erst klar durchsicht.

1. Das militärische Ziel: Deutschland verheimlicht, macht das Nordbalkanunternehmen zunächst und gewinnt neue Zufuhr an Menschen und Material aus Kleinasien, indem es sich zu infand legt, diesen Erspargungskrieg unbestimmt fortzuführen.

2. Das politische Ziel: Deutschland sucht durch Aufteilung Serbiens unter Bulgaren und Griechen ein festes und dauerhaftes Bündnis mit den Balkanvölkern zu schließen.

3. Das wirtschaftliche Ziel: Da England die See-enge nach dem Orient beherrscht, will sich Deutschland als Konkurrenz eine direkte Verbindung zwischen Nordsee und persischem Golf schaffen, ein geographischer Kanal, den es früher über Indien und Konstantinopel, jetzt über Österreich und den Balkan verfolgte, und zu dessen Verwirklichung es die wirtschaftlichen Bedingungen zu der Türkei angeknüpft hat.

Die Unternehmung ist, bei Seite der Krieg ein Krieg der Erschöpfung ist, in dem es gilt, zur Ueberwindung der letzten Kriegesdauer neue Reichthümer zu schaffen und das normale Leben der Nation in neue Bahnen zu leiten. Dies erreicht Deutschland durch die Landverbindung mit dem Orient, durch die es zu einem selbständigen Handelskontinenten Englands wird. Die französischen Interessen in Serbien bei der Unternehmung, der Deutschland mit der Türkei verband. (Justizminister)

Dies ist die Bedeutung der serbischen Unternehmung, in der sich Ueberlegung, Erfahrung und Genauigkeit tungeht in scharfem Gegensatz zu den Irrungen

Es genügt also nicht, Herr Salandras, auf das Kapital zu setzen und den Gegner als mittelmaßigen Staatsmann zu geschmeien, da die Wirklichkeit den Worten entsprechen soll.

### Schönungsoff lehnt die „Neue Zürcher Zeitung“ die Tendenzen des Artikels zusammen.

Die längste und wichtigste Landstraße ist die von Rom nach Rotterdam, in ihrer Mitte geleitet durch Konstantinopel. In diese Straße gruppieren sich die Mittelmeere und die Ägäis, besteht nach einem Balkanfronten. Auf diese Hauptlinie wirkt im Punkte Konstantinopel eine andere ein: Rußland-Mittelmeer, die sie brechen will. Wird einem nun klar, daß Nationalität, Religion, und Konfessionsgegenstände zum Zweck der Weltanordnung unbedeutend sind, die Straße zu erhalten? Die feine Linie ist ein Symbol feindlichen Verkehrs werden, da an ihre alle Anwohner Nordafrika sind, nicht der Welt wie an Westafrika sich sprunghaft ändert. An den Frieden dieser Straße ist der der alten Welt geknüpft. Wird alles Balkanfronten, auch Serbien, diese Erkenntnis als Beginn des Vorkrieges annehmen?

In den „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichtet Herr Carl von Batten die Ansicht, daß die Entschöpfung entgegen der jetzt vorherrschenden Meinung nicht auf dem Balkan fallen, sondern an den Dardeanelen, am Sueskanal und in Calais. In diesen drei Stellen müßten die Engländer besetzt werden. Rußland und Serbien sind Nebenfragen, die schon erledigt sind, Italien eine bald zur Ueberlegung gelangende Frage. Frankreich hat nicht den moralischen Erfolg mehr, der zu einem Weltkriege gehört. Es wird nur von den Engländern gehalten, die ihm noch Widertrag geben. England wird und muß besetzt werden, nur dann allein ist Hoffnung auf einen dauernden Frieden.



seiner heutigen Stellung hat der Bundesrat beschlossen, diese Erhebung der Altersgrenze in der Vorlage für den Reichstag zurzeit nicht zu empfehlen. Die Erhebung der Altersgrenze würde, wie in einer veränderungsrechtlichen Denkschrift nachgewiesen wird, eine Erhöhung der Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nach sich ziehen und eine Mehrbelastung des Reiches durch Reichsausfälle zur Folge haben. Weib's kann im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht befürwortet werden.

### Ein französischer Sieg in Deutsch-Ramern

Paris, 4. November. Trotz lebhaften Widerstandes des Reiches welcher schwere Verluste erlitt, bemächtigte sich eine französische Kolonne am 28. Oktober des Reichs Ende an der Höhenlinie Duna-Gaube, von der im Augenblick des Kriegesbeginnes 170 Kilometer ferngestellt waren. Infolge Verluste an Granaten und Geschützen wurden herabgelassen, 70 verwundet. Wie letzten unter Vormarsch fort und bemächtigte sich am 30. Oktober Giesels. Die Deutschen zogen sich mit ihren Kräften in Richtung Naunde zurück und verließen einen Teil der Höhenlinie, welcher wie wieder herstellten. (Mitte des M. Z. N. Hierzu wird uns mitgeteilt: Die Station Ende (ober, wie die deutsche Besatzungslage lautet: Bifido) der Mittelbahn, ebenso Giesels an der gleichen Höhenlinie, besaßen sich bereits in französischer Besitz. Nach früheren Kämpfen hatten die deutschen Truppen die Station Bifido und Giesels, beide im Mai d. J., der französischen Besatzung überlassen müssen. Der Ende desselben Monats erfolgte deutsche Gegenangriff worauf jedoch die an der Mittelbahnlinie vorrückenden französischen, sowie die gleichzeitig mit ihnen auf der Straße Giesels-Naunde vordringenden Engländer unter schwersten Verlusten auf die Höhe Giesels-Naunde zurück. Bifido und Giesels wurden von der Schutztruppe wieder besetzt. Wie nachfolgt die deutsche Eroberung, bemerkt der Umstand, daß erst jetzt, also nach viermonatigen Kämpfen, es den feindlichen Truppen gelungen ist, ihre Stellungen bei Giesels wieder einzunehmen, falls der französische Bericht überhaupt richtig ist.)

### Mangel an Ärzten, Lehrern und Geistlichen in Frankreich

Bern, 3. Nov. Aus Mitteilungen des „Bund“ geht hervor, daß der Mangel an Ärzten, Lehrern und Seelsorgern sich in Frankreich äußerst drückend fühlbar macht. Von 8000 in militärischen Diensten befindlichen Ärzten haben 1500 ein Urlaubsgeld eingereicht, wovon 10 1/2 Monate an der Front oder in Lazarets tätig gewesen sind. Da jedoch im Lande nur noch etwa 6000 Kriegsanfälle nicht mobilisierbare Ärzte vorhanden sind, geht die Versorgung sehr langsam vor sich. Von französischen Lehrern ist die Hälfte, rund 30 000, mobilisiert, 10 000 sind gefangen oder kampfunfähig. Viele Gemeinden sind auch ohne Seelsorger, weil diese einberufen sind und haben sich namentlich an die Geistlichen der westlichen Fronte der Schweiz um Überlassung von Auszubildenden gewandt. Aus dem Kanton Neuchâtel ist eine große Anzahl von Geistlichen bereits nach verschiedenen westlichen Gemeinden beurlaubt worden.

### Der französische Luftflottenverband

Der Fürstlich eingetragte wurde, um „Frankreich die Herrschaft in der Luft zu sichern“, erklärte in seiner ersten Kundgebung, daß Frankreich unbedingt die Herrschaft in der Luft haben müsse. Wenn Frankreich über 5000 Flugzeuge verfüge, werde es den Kampf gegen die Munitionsfabriken Deutschlands in großem Maßstabe führen können und auch in der Lage sein, die deutschen Flugzeuge zu vernichten. Das Komitee verlangte in seiner Kundgebung, die von bekannten französischen Persönlichkeiten unterzeichnet ist, daß sich Sachverständige mit dem Studium und der Ausführung dieses Planes befassen sollen und daß die Bevölkerung diese Pläne mit aller Kraft unterstützen müsse.

## Provinz Sachsen und Umgebung

### Der Krieg und die Krieger

z. Annaburg, 3. Nov. (Beifügung — Verlesung.) Am 3. November befehligte der bezügliche Inspektor der Anstalten, Oberst von dem Busch, die hiesigen beiden militärischen Abteilungen, die sämtlichen Militär- und Zivilangehörigen und die Interbrigaden. Oberleutnant Freyherrn von der Gork, der vom Kriegesbeginn bis zum 1. Oktober 1915 Kommandeur der Annaburger Erziehungsanstalt und der Interbrigadenkommandeur war, wurde die Wehrdienstkommission in Haft übergeben.

— Merseburg, 4. Nov. (Beifügung — Verlesung.) Oberkassarzt Dr. Blume ist als Oberarzt nach dem Wehrbezirk Halle a. S. berufen. Vorzeit wird er durch den Wehrbezirksoberarzt Dr. Brodman mitvertreten.

— Domäne, 4. Nov. (Die Ortsgruppe.) Die Ortsgruppe des Reichsvereins der Krieger in Domäne hat am 2. November eine Sitzung abgehalten, bei der die Krieger der Ortsgruppe in Domäne am 2. November eingeladen. Die Ortsgruppe besteht aus 24 Mitgliedern. Die Ortsgruppe zählt 3. 30 Mitglieder mit ca. 200 M. Weitem.

— Eudora, 4. Nov. (Geld mit dem Gold.) Ein warmer Appell an die Schlichtenden, das noch unangetroffene Geld zu sammeln zur Aufhebung an die Reichsarmee, war hier von gutem Erfolge gekrönt. Sehr viele Wehrsoldaten wurden in kurzer Zeit über 200 M. eingehandelt. Auch bei dem Reichsverband für die Wehrsoldaten in Eudora wurden in dieser Hinsicht gute Erfolge erzielt. Das Geld dem Vaterlande zur Verfügung stellen, heißt patriotisch mitwirken für das Wohl des Vaterlandes.

### Aus Landes- und Stadtparlamenten

#### Verbandsabgaben — Wahlen

z. Artern, 4. November. (Stadterordneten.) Erziehungsschwestern.) Im letzten Termin zur Wahl von sechs Stadterordneten wurden die bisherigen Stadterordneten: Stadtdirektor Böhmer, Stadterordnete Schneider, Stadterordnete Otto Brunner, Kaufmann Karl Meise, Kaufmann Peter Meise und Stadterordnete Franz Vogel wiedergewählt. Die Wahlung an der Wahl war überaus lebhaft.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

— Artern, 4. Nov. (Erwerb.) Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig. Die Erwerbssituation in Artern ist sehr ungünstig.

Artenbesitzer, an allen Stellen im Garten für sorgfältigen Winterfang zu sorgen. Die Rosen (Qualitätsrose) werden ebenfalls nicht abgeerntet und bei Frostgefahr mit trockenem Laub oder Zannensegge bedeckt. Die Blühdauer der Rosen ist anzuhelfen und mit einer leichten Abdeckung zu versehen. Hochstämmige Rosen, die sich nicht umlegen lassen, sind mit einer Stütze zu versehen. Die Obstbäume sind, soweit es noch möglich ist, zu schneiden. Die Obstbäume zu schneiden, zu lassen und auszulagern. Die Weinberge sind zu erneuern. Die Obstbäume müssen im kommenden Winter und Herbst sehr sorgfältig gepflegt werden. Bei Neupflanzungen müssen die Baumstämme mit Dünger und Laub belegt werden. Die Gemüsepflanzen sind, soweit es noch nicht geschehen, in Gruppen zu pflanzen, die mit Laub bedeckt werden. Es sind zu hinführen, untergebracht werden. Die Gemüsepflanzen sind sorgfältig und in trockenem Zustande in die Grube zu legen. Sobald es die Witterung gestattet, sind die Gruben flüchtig zu lüften. Rosenpflanzen sind noch einmal kurz zu schneiden. Alles abgeerntete Laub ist gut zu bündeln und in große Schollen zu graben. Auch ist der mit Grün- und Rosenholz besetzte Boden mit Laub zu bedecken, da sich der Laub besser hält. Peter- filie, die im Winter im freien Bleib, ist vor Frost zu schützen.

— Leipzig, 4. Nov. (Schäfflerpreise.) Die infolge der Bundesratsberatung vom Rat der Stadt Leipzig bisher bestimmten Schäfflerpreise sind die folgenden: Schmalz 16 1/2 Pf. für das Pfund und Weizenbrot 5 Pf. für 75 Gramm; der Preis für ein Pfund Roggenmehl ist auf 21 Pf., für ein Pfund Weizenmehl auf 25 Pf. festgesetzt; Butter kostet das Pfund 2 1/2 M., das für ein Pfund 1 1/2 M.; Milch kostet das Liter 26 Pf. Der Schäfflerpreis für Kartoffeln steht bei Leipzig noch aus.

— Erfurt, 4. Nov. (Gemeinsame Schäfflerpreise für Butte.) In einer hier abgehaltenen Zusammenkunft der Bürgermeister der hiesigen Städte Thüringens wurde beschlossen, gemeinsame Schäfflerpreise für Butter festzusetzen. Die Schäfflerpreise, die vom 1. November ab gelten, betragen für Roggen- und Weizenbrot 1,00 Mark, für Laub- und Weizenbrot 2,10 Mark, für andere Weizenbrot 2,40 Mark, für norddeutsche und ausländische Butter 2,55 Mark.

— Eisenburg, 4. Nov. (Butter- und Kartoffel- schäfflerpreise.) Der Weizen für das Pfund kostet für Roggenbrot auf 2,20 Mark, für Weizenbrot auf 2,20 Mark für das Pfund fest. Der Schäfflerpreis für Kartoffeln im Kleinhandel wird für einen Zentner und darüber auf 3,50 Mark und für weniger als einen Zentner (pfundweise Verkauf) auf 4 Mark festgelegt.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Eisenbahn- und Obst- markt.) Es ist beabsichtigt, die hier im Kreisbahnhause aufgestellten Offizierposten mit solchen Sorten, die von den Obst- und Gartenbauvereinen und Obstinteressenten gesammelt werden, einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Es beabsichtigt ist, seine Ausstellung mit besonders zu lebenden Obstbäumen, Kirschen, Rosen und anderen Gartenpflanzen, verbunden mit einem Obstmarkt. Wie das „Zahli“, mitteilt, handelt es sich um ein vom Stadt- und Landrat unterhaltenes ungenügendes Unternehmen zur Förderung unseres heimischen Obstbaues. Diese Veranstaltung findet vom 12. bis 14. November in „Schumanns Garten“ statt, eingeleitet durch eine Verammlung der hiesigen Obst- und Gartenbauvereine. Die allgemeine Veranstaltung am Obstmärkte und Gartenbesuchen entsprechen den Besuchern interessante lehrreiche Stunden. Nichtmitglieder sind willkommen.

— Ebersberg, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

— Weiskirchen, 4. Nov. (Schändliche Schändung.) Anfolge der hohen Rohschmelze ist auf Veranlassung des Reichsbesitzers, B. Kriemhild, auf Veranlassung der hohen Rohschmelze, werden hier eingetragene, die auf den Preis von Eisenbahn- und Schändung abgeben werden.

## Schwarze Perlen

(Nachdruck verboten.)

12) Kriminalroman von August Wehl

Wie kam ich mir denken, was nicht ich? rief Maurer. Wehnen Sie halt an — wie hoch schätzen Sie in dem Fall?

Wie meinen Sie das, Herr Silberstein? fragen Sie, was Sie wert sind oder was ich Ihnen beistehe? oder was ich dafür bekomme? Was wollen Sie mit diesen Perlen? Sie brauchen mir Ihre Geschäftsheimliche nicht zu verraten. Gehen Sie mir nur, was Sie mir dafür geben würden, ergänze Silberstein.

Nun, wenn Sie sich wären, müßte ich Ihnen schon 30 000 Kronen geben.

Silberstein überlegte. Wenn ihm der Geschäftsfreund 30 000 Kronen anbot, so gab er ihm sicher 40 000. Dann waren die Perlen, billigt berechnet, das Dreifache wert, und im Handel konnte mindestens die vier- bis fünffache Summe erzielt werden.

Um den Preis würde ich das Geschäft nicht machen, meinte Silberstein.

Was reden Sie immer von Geschäft? Es fällt mir doch gar nicht ein!

Damit rief Maurer auf und reichte dem Geschäftsfreund die Hand.

Als Silberstein allein war, ging er wieder zu seiner Kasse, entnahm ihr die Perlen, müßte sie in ein Papier und steckte sie in die innere Tasche seines Rockes. Dann blühte er auf die Uhr. Dreierhalb. Er mußte sich beeilen, wollte er rechtzeitig ins Hotel „Nordpol“ kommen. Er griff nach Stod und Hut und eilte die Treppe hinauf. Silberstein fing sich ein und gab dem Aufsteiger die Adresse, Wolfsgasse 7. c.

In dem bezeichneten Saale eilte der Alte in den ersten Stod und schaute an einer Tür, welche die Tafel „Z. Trost, Zimelzer“, trug.

Guten Morgen, Herr von Silberstein! begrüßte der Hausherr den alten Kändler sehr deot. Was führt Sie zu mir, Herr von Silberstein?

Das werden Sie gleich hören, fragen Sie nicht so viel! Mit diesen Worten zog der Alte den Schirm aus der Tasche und reichte ihn dem Hausherr.

Schauen Sie sich das an! Was will nur eines wissen: Sind die Perlen echt oder falsch?

Trost machte ein, zwei Nicken, legte dann die Perlen wieder hin und sagte: Sie sind falsch!

Bestimmt?

Herr von Silberstein, Sie können sich auf mich verlassen. Es ist eine sehr gute Imitation. Die Perlen sind ganz bestimmt falsch.

Silberstein nickte bloß und verließ das Haus, um ins Hotel „Nordpol“ zu fahren.

XV.

Baron Epphor hatte recht gehabt. Kaum daß Silberstein ins Nebenzimmer getreten war, schritt er auch schon auf den Tisch zu und blühte lächelnd. Dann bestaunte er die Tür, die in das Zimmer der beiden Kommissare führte, zu öffnen.

Alles darauf vernahm man die Worte: Gnädige Frau, zur Beirathung einer bestimmten Angelegenheit ist dieses Zimmer nicht sehr günstig gewählt. Bitte, kommen Sie herein!

Man hörte noch, wie das zweite Fenster des Zimmers geöffnet wurde und einige Luft gerückt wurden; dann eine Heißung nicht.

Die Strohkragenhüte lösterten das leise geflüsterte Gespräch.

Ein schlauer Nuck, der Alte, nickte Epphor seinem Kollegen zu er hat sich zum offenen Fenster gesetzt und spricht ganz leise. So verhält sich der Strohkragen auch nach die paar Worte, die wir eventuell hätten auffangen können.

Sollen wir nicht die Tür öffnen? fragte Doktor Wurmler.

Wo denken Sie hin? Auch nur das geringste Geräusch würde den Alten verrathen.

Doktor Wurmler preschte sein Ohr an das Schlüsselloch. Mehr als ein Gemurmel konnte er nicht hören. Manchmal klang irgend ein Wort auf, das Mann sprach, die offenbar nicht an Schlüsselloch dachte. Silberstein schien aber die Baronin hinter daran zu erinnern, daß sie ihre Stimme dämmen müsse, denn so oft die Frau einige Worte lauter sprach, brach sie immer mitten im Satz ab und legte mit leiser Stimme fort, so daß man trotz angestrengten Gehörs nichts vernehmen konnte.

Alles wurde ein Auszug der Verwunderung laut. Silberstein hatte ihn ausgetrieben.

Was mich denn nun los sein, brach sich der Alte zu vergist! murmelte Epphor und drückte sein Ohr an das Schlüsselloch und vernahm die Stimme Silbersteins, der aufrief: Das bieten Sie mir als Pfand an?

Ni es Ihnen vielleicht zu wenig? fragte Mary.

Silberstein antwortete nicht direkt auf diese Frage. Eine Pause entstand. Endlich sagte er: Ein kostbares Stück! Woher haben Sie es, gnädige Frau?

Das geht doch Sie nichts an! antwortete die Baronin abfällig.

Wie heißt es, geht nicht mir? Ich bin doch a realer Geschäftsmann!

Siehe ich daran gewöhnlich? erwiderte die Baronin. Warum werden Sie sich mit diesem Stück gerade an mich? Jede Frau sieht Ihnen die Summe, wenn Sie das als Pfand geben!

Ich habe besondere Gründe dafür.

Ja, ja, besondere Gründe — doch fern ist! Da hat man mit der Polizei zu tun!

Herr, was glauben Sie denn von mir?

Magen Sie sich nicht auf, gnädige Frau, ich kenne diese Sünden! Na, mir kann's recht sein!

Allo, haben Sie das Geld bei sich? fragte Mary ungeduldig.

So schnell geht das nicht, meine Gnädige. So mir nichts, dir nichts kann man ein so großes Geschäft nicht abschließen. Vor allen müssen wir den Schmutz abwischen lassen von einem Geschäftsmann.

Kann man nicht einen hierher ins Hotel rufen?

Na, das geht schon. Zum Beispiel den Trost.

Silberstein sagte jetzt offenbar der Baronin die Geschäftsweise des Nummern-Trost, denn man hörte, wie Mary mit halblauter Stimme las: Frau Trost, Nummern- und Geschäftsbändler, besterbede Lehmann, gestiftet Sachverständiger, 2. Bezirk, Praterstraße 172, Telephonnummer: 19116.

Soll ich ihm telefonieren, gnädige Frau?

Na, werde das befragen lassen! antwortete Mary. Vorläufig, Dame! bemerkte der alte Geschäftsmann. Die elektrische Klingel ertönd auf dem Gang. Der Zimmerkellner klopfte an die Tür und fragte nach den Wirtinnen.

Rufen Sie die Nummer 19116 auf. Der Herr Trost soll sofort her ins Hotel kommen. Er wird auf Zimmer Nummer 7 erwartet. Sagen Sie dem Trost noch, es handelt sich um die Schöpfung eines Schmides, eines Perlenhändlers.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-16872166X191511052-16/fragment/page=0003

DFG

### Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

**M. Mühlberg (Eibe), 4. Nov.** (Ein Wirtkämpfer von Warschau) Gehten wurde hier der Wirtkämpfer Bernmann Schmidt in Begleitung, der seit Jahrzehnten einen Aufbruch in den Osten unternommen hat. Der Herr Mühlberg, der ein Alter von 80 Jahren erreichte, hatte ein als offizier Soldat den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 mitgemacht. Als Angehöriger des Altmärkischen Infanterie-Regiments Nr. 10 war er bei dem berühmten Todesfall beteiligt, den dieses Regiment im Verein mit dem Schlesischen Infanterie-Regiment am Tage der Schlacht bei Mars la Tour ausmachte. Schmidt kam völlig unversehrt davon und erfreute sich auch seitdem einer guten Gesundheit, bis ihn nun eine Lungenerkrankung in 3 Tagen den Tod brachte.

**W. Henschel, 4. Nov.** (Eisenbahnunfall) Der Personenzug zwischen Hirschberg und Guben über die in der Nacht an einem Hochwasserzug an Epochenstrecke, wobei zwei Fabrikate schwer verletzt und die Pferde getötet wurden. Die Reisenden kamen ohne Schaden davon.

**W. Henschel, 4. Nov.** (Schwerer Unfall) Zur der Oberflächlichen Dampfmaschine geriet der Dampfer 811 mit dem linken Arm so unglücklich in die Transmission, daß er in die Luft geblasen werden mußte, so daß der Arm abgenommen wurde.

**W. Henschel, 4. Nov.** (Kindesmord) Aus dem Wirtshaus bei Krißin wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes herabgeworfen, das den Namen eines Frau ermittelte wurde, deren Mann im Kriege ist und nicht als Vater in Betracht kommen kann. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hat, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden.

### Verschiedene Nachrichten

**Schmidt, 4. Nov.** (Familienangelegenheit) Am Saale des Feingens von Hrehen wurde am Montag ein zahlreich besuchter Familienabend abgehalten, an dem der Herr Jahnig einen Vortrag über Hochzeitsformen hielt.

**W. Gera (Neiß), 4. Nov.** (Die Kirchenwesen) Die Regierung von Neiß J. 2. verfiel, wie die Wähler meinten, daß die Neumahlen der Kirchenvorstände in allen Gemeinden auf ein Jahr verschoben werden sollten.

**W. Gera, 4. Nov.** (Der Ort) Die Ortsgemeinschaft für die Erholungsheim in Berlin beschäftigt, in unserer Stadt ein Erholungsheim zu errichten. Zu diesem Zweck wurde der Stadtbauamt gehörige ehemalige Sammlungs-Weinberg an der Straße an den Gaudenberg angekauft. Außerdem erwerb die Eigentümer die benachbarte Wiese in einem vorhergehenden Gelände; nachdrücklich sollen auf diesen Vorhaben angelegt werden.

**Artern, 4. November.** (Soffnungsabfolge) Jungel Ein Häftling Schuldnar erwiderte sich von einer Häftlerin einen Geliebten von 5 Mark auf Grund eines von ihm gefälschten Wertes, den er abgabte, was er von der Ehegattin der Häftlerin hat. Die Hälfte vom Gelde gab er einem anderen Mann, damit er ihn nicht verraten sollte. Die Sache ist zur Anzeige gekommen.

**Galle, 4. November.** (Ungeheure Postauslieferung) Die Württembergische Postverwaltung in einem unbedachten Augenblick einen Korbe mit Bändern entnahm und hinter einen Spindel verpackte, als nämlich darauf. Sie brachte ihre Beobachtung zur Sprache, und in der folgenden Untersuchung gelang es, den Auslieferer noch weiterer Nachforschungen zu überführen.

### Aus Halle und Umgebung

4. Nov., den 5. November.

#### Wie man sich um die Höchstpreise herumdrücken will

Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt: Trotz der kurzen Zeit, seit der die Höchstpreise für Butter und Kartoffeln bestehen, sind eine Anzahl Umgehungen beobachtet worden. So wird, um die geringeren Sorten Butter als „Lebensbutter“ zu verkaufen, in Umgehungen und entsprechende Preise zu erzielen, in ganzlicher Verkennung der Sachlage haben es fernere einige Hausfrauen, um sich mit dem nötigen — manchmal sogar einem unüblichen — Butterbedarf einzudecken, fertig gemacht, höhere Preise als die festgesetzten zu zahlen. Sie begründen diese Umgehungen der Höchstpreise damit, daß sie das Mehr nicht für die Butter als solche, sondern dafür zahlen, daß ihnen die Butter ins Haus gebracht wird (Bringerlohn). Die Höchstpreise für Kartoffeln werden insofern nicht beachtet, als ein besonderer „Aufschlag“ über den Höchstpreis vereinbart und bezahlt wird. Diese oder ähnliche Umgehungen der von dem Bundesrat oder anderen ausländischen Behörden festgesetzten Höchstpreise werden nachdrücklich geandert werden. Insbesondere sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch der Käufer von Butter, Kartoffeln usw. durch die oben angeführten Umgehungen benachteiligen lassen. Die Höchstpreisbestimmungen sind für die Käufer zu beachten. Die Höchstpreisbestimmungen für ganz besonders Mangelware sind in allen Fällen unausweichlich einzuhalten.

#### „Rotes Kreuz“ als Einrichtung und rotes Kreuz als Abzeichen

Leser die große Wohlthätigkeit „Rotes Kreuz“ beruht im allgemeinen durchaus nicht die wünschenswerten Mächte. Vor allem ist es das Abzeichen, das rote Kreuz im weißen Felde, das vielfach in letzten Umständen Anlaß gibt. Es gehört keineswegs zum Organisations „Rotes Kreuz“, noch das rote Kreuz als äußeres Abzeichen trägt, denn das rote Kreuz ist ein für alle Fälle geltendes Neutralitätsabzeichen. Für die Bedeutung dieses Zeichens zu tragen, sind internationale Vereinbarungen abgeschlossen und in mehreren Zusammenhängen in Geltung gekommen. Das rote Kreuz ist ein für alle Fälle geltendes Neutralitätsabzeichen, ein rotes Kreuz im weißen Felde, führt. Die Verleumdungen es als Abzeichen, an Gegenständen (Kranenwagen, (Bauarbeiten usw.) ist es als ein wichtiges Zeichen angesehen, während Gebäude, Zelte, Lagerstätten usw. es als weiße Fahne mit rotem Kreuz zeigen. — Wohl zu unterscheiden von diesem militärischen Neutralitätsabzeichen ist die große Organisation des „Roten Kreuzes“, die schon in Friedenszeiten ihre Wohlthätigkeitsarbeiten ausübt und nicht nur das Genfer Neutralitätsabzeichen, sondern auch noch den Namen führt: „Rotes Kreuz“. Die Vereine vom „Roten Kreuz“ und deren Mitglieder üben ihre Tätigkeit in Friedenszeiten selbständig und freiwillig aus, wenn auch noch von den staatlichen Behörden gegebenen Richtlinien. In Krisenzeiten ist sie sich selbständig bei staatlichen, militärischen Kommandos unter, indem sie sich häufig in denselben einfügen. Das gesamte männliche Personal der Vereinigungen vom „Roten Kreuz“ trägt die in der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege festgesetzte besondere Uniform, durch die es sich mit den militärischen Uniformen unterscheidet. Auch das weibliche Personal vom „Roten Kreuz“ hat eine besondere, in der Dienstvorschrift angegebene Tracht, und außerdem sind Schwestern, Hilfspflegerinnen und Helferinnen noch durch unterschiedliche Proben mit dem roten Kreuz kenntlich gemacht.

Nach dem Befehl vom 7. Mai 1908 dürfen auch Ritterschäfer, militärische Zehner und Organisationen, sowie alle Vereine und Gesellschaften des Neutralitätsabzeichens tragen, die im Kriegesfall zur Unterstützung des militärischen Neutralitätsabzeichens zugelassen sind. — Nicht alle, die das rote Kreuz führen, gehören zur Organisation des „Roten Kreuzes“.

Die Jahresfeier des Roten Kreuzes der Ost- und West-Staffeln soll am Sonntag, den 7. Nov., um 6 Uhr mit einem Festgottesdienst in der katholischen Kirche stattfinden. Professor Dr. von Döbisch hat die Predigt und Sup. D. Döbisch einen Bericht über die Tätigkeit des Roten Kreuzes übergeben. Der Friedenskongress des Roten Kreuzes hat bei seiner letzten Sitzung am 1. Oktober 1915 in Genéve die Beschlüsse gefasst, die im Jahre 1916 in Halle in der Halle der Stille weiterzugehen. Sie darf auch jetzt während des Krieges nicht ruhen, sondern gerade jetzt ermöglichen für neue neue Aufgaben. Die bevorstehende Jahresfeier soll mitteilen, die Teilnahme an dieser wichtigen, weltumfassenden Arbeit zu veranlassen und zu erleichtern. Die Mitglieder der einzelnen Gemeinden sind zum Besuch herzlich eingeladen.

Für unsere Gefangenen werden unter dem Titel „Ein Gottesglaube aus der Heimat an die deutschen Gefangenen“ besondere Predigten gedruckt und alle vierzehn Tage herausgegeben. Sie werden von den Gefangenen mit dem besten Interesse verfolgt. Es ist schon lange her, daß unser Vaterland für mehrere Tage zusammen im Reichen des Ost- und West-Staffels. Das war im Jahre 1888, als die Ost- und West-Staffeln der Ost- und West-Staffeln ihre heimischen Mitarbeiter und Freunde aus ganz Deutschland in Halle zum ersten Male zusammenführten. In Halle ist die Halle in Halle in der Halle weitergegangen. Sie darf auch jetzt während des Krieges nicht ruhen, sondern gerade jetzt ermöglichen für neue neue Aufgaben. Die bevorstehende Jahresfeier soll mitteilen, die Teilnahme an dieser wichtigen, weltumfassenden Arbeit zu veranlassen und zu erleichtern. Die Mitglieder der einzelnen Gemeinden sind zum Besuch herzlich eingeladen.

Für unsere Gefangenen werden unter dem Titel „Ein Gottesglaube aus der Heimat an die deutschen Gefangenen“ besondere Predigten gedruckt und alle vierzehn Tage herausgegeben. Sie werden von den Gefangenen mit dem besten Interesse verfolgt. Es ist schon lange her, daß unser Vaterland für mehrere Tage zusammen im Reichen des Ost- und West-Staffels. Das war im Jahre 1888, als die Ost- und West-Staffeln der Ost- und West-Staffeln ihre heimischen Mitarbeiter und Freunde aus ganz Deutschland in Halle zum ersten Male zusammenführten. In Halle ist die Halle in Halle in der Halle weitergegangen. Sie darf auch jetzt während des Krieges nicht ruhen, sondern gerade jetzt ermöglichen für neue neue Aufgaben. Die bevorstehende Jahresfeier soll mitteilen, die Teilnahme an dieser wichtigen, weltumfassenden Arbeit zu veranlassen und zu erleichtern. Die Mitglieder der einzelnen Gemeinden sind zum Besuch herzlich eingeladen.

Der Kongress im Deutschbaltischen. Nachdem Herr Professor Bremer am 11. Oktober in Deutschbaltischen über „Räuber und Sprachen Europas“ und die Stellung der Germanen und Deutschen“ referiert hatte, behandelte er am 25. Oktober „Unser Erbe und Völkergüter“. In der Nacht von Karten und was er nach der die Gegenwart der deutschen Sprache über die politischen Grenzen hinaus gehen. In dem Vortrag über „Die deutschen Stämme, Mundarten und unsere Schriftsprache“ finden Herr Professor Bremer's Ausführungen am 8. November im Moskauer ihre Fortsetzung. Einzelheiten werden für jeden Vortrag und jedes Konzert ausgesprochen.

Für vergessene Krieger sind bei der Geschäftsstelle der Halleischen Zeitung von J. H. K. Krieger, 10 Markt eingegangen. Weitere Spenden werden gern entgegengenommen.

### Kongresse und Ausstellungen

Die Mitglieder und Vertreterversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins (Kauzener Tag) am 12. b. März, vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaal des Abgeordneten-Hauses, Berlin, Prinz-Albrecht-Straße 5. Der Ausbruch des Krieges stellte den Vaterländischen Frauen-Verein vor gewaltige Aufgaben. So hat der Frauen-Verein bisher 1 1/2 Millionen in der Welt und etwa 1/2 Millionen in der Welt für die freiwillige Krankenpflege ausgesprochen. In Friedenszeiten betragen die Ausgaben des Hauptverbandes etwa den hundertsten Teil der Gesamtausgaben des Vaterländischen Frauen-Vereins. Neben dem im Krieg mit demselben Verhältnis, so hat der gesamte Vaterländische Frauen-Verein die vorläufige Schätzung — bereits im Jahre 1914 50 Millionen aufzuwenden. — Aus dem durch den Krieg veranlaßten erschienen Jahresbericht für 1913 ist noch erwähnt, daß die Note „Kriegs-Sammlung 1914, bestimmt für die Kriegsvorbereitung der Note „Kriegs-Verein, allein in den Monaten Mai und Juni in Deutschland einen Betrag von 1 1/2 Millionen Mark, von denen 500 000 Mark auf Preußen entfielen, lieferte. — Ferner umfangreich war die Wirkung der Vaterländischen Frauen-Vereine auf dem Gebiete der Gemeindefürsorge. Es wurden noch den letzten Bericht 1909 Gemeindefürsorgeeinrichtungen unterhalten. Weiter fanden im Dienste der Organisation 4296 Krankenpflegerinnen.

### Post und Eisenbahn

Postpakete nach Amerika. Nach Zemburg (Schlesien) sind noch jetzt als wieder frantösische Postpakete bis 5 Kilogramm zugelassen. Bestenfalls, nach Angabe, Befreiung durch Gültigen, Verbindung unter „Armenen“, schriftliche Mitteilungen in den Posten und auf den Paketarten sind unzulässig.

### Börsen- und Handelsteil

Berlin, 4. Nov. An der Börse herrschten bei sehr heftigem Wechsel-Industrieerwartung, sowie in anderen, fast ausschließlich unter letzten Reaktionen weiter etwas ab. Die kurze Welle behauptet. Ausländische Währungen zeigen wiederum recht feste Haltung. Zugleiches Geld 1/2 Proz. und darunter. Reichsbankdiskont 4 1/2 Proz.

#### Getreidemarkt

Berlin, 4. November. Eine wesentliche Änderung in der Lage des Getreidemarktes ist nicht eingetreten. Das Getreide bleibt still und beständig auf seine Umfänge in Ertragsverhältnissen und Samen. Der Getreidemarkt ist durch die einflussreichen Getreide-Ausfuhren ist seitens der Neutralitätsabzeichen eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Am Weizen war Meist, aber nicht sehr. Kartoffeln und andere Artikel konnten ihre Preise behaupten. Getreidemarkt seit. Der Getreidemarkt blieb ohne Notiz. Weiter: Erträge.

Landwirtschaftliche Zentralbankstelle für Deutschland in Berlin. Der Vorstand beruft eine außerordentliche Generalversammlung zur Wechselaufnahme über die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 auf 20 Millionen Mark ein. Ferner soll das Statut dahin geändert werden, daß von dem sich ergebenden Reingehalt 1/2 Proz. der Kapitalisten als Dividende verteilt werden dürfen.

Die Triasophosphatfabriken teilen mit, daß der seit etwa Jahresfrist bestehende Zustand von 10 Mark für die Verfertigung einer Notendruckung ist ersten Vordruckungen vom 1. November d. J. ab auf 1 1/2 Mark zu setzen worden ist, und die Verfertigung des durch benutzten Materials Anpreisungen auszuweisen.

Ausgangspunkt bulgarischer Rupens. Aus Sofia melden die bulgarische Telegraphen-Agentur: Die Staatschuldenverwaltung

gibt den Interessenten bekannt, daß mit Rücksicht auf die außerordentlichen Bedürfnisse die Auszahlung der Rupens der amortisierten Zinsen der bulgarischen Anleihen bis auf weiteres bloß in Sofia in Paris, in Berlin und in Hamburg in Paris am 1. März bis 1. März für 100 Francs, in Wien und in Budapest in Kronen zum Kurse von 95,20 Francs für 100 Francs erfolgen wird. In allen anderen Orten werden die Zahlungen nach Wiederherstellung normaler Verhältnisse erfolgen.

Erhöhung des Bierpreises für Gerechtigkeit. Da durch Weidlich des Bundesrats vom 21. Oktober 1915 die Brauereiverordnung über die Biersteuerung auf die Biersteuerung in Weidlich kommt, hat sich die Steuererhöhung bereits erfüllt, eine Aufhebung der Biersteuer zu ermöglichen.

Die Hermannshafen-A.G. in Telen war in den abgelaufenen 10 Monaten des Jahres ausschließlich in Lohnvermittlung beschäftigt. Wenn auch das Ergebnis auf sei, so könne man sich über die Größe der zu verteilenden Dividende (i. H. 18 Proz.) mit Rücksicht auf die allgemeine Lage heute noch nicht äußern.

### Letzte Telegramme

Wie steht es mit Saffonova? Berlin, 5. Nov. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Auf Anfrage erklärte die Londoner russische Botschaft, daß sie bisher keine amtliche Nachricht über die Demission Saffonovas erhielt. Direkt: Petersburgische Botschaften jedoch Saffonovas Entlassungsgeluch. Eine Entlassung ist noch nicht getroffen.

„Ein sehr erster Fall“

New-York, 4. Nov. (Durch Funkdruck). „International News Service“ meldet aus Washington, daß die Regierung eine amerikanische Dampfer „Saffonova“ durch ein englisches Kriegsschiff angehalten der amerikanischen Küste als ein sehr erster Fall betrachtet wird. Die „Saffonova“ habe niemals die deutsche Flagge geführt. „New-York American“ meldet, daß New-Yorker Geschäftsleute von der Regierung verlangen werden, daß sie der tatsächlichen englischen Blockade des New-Yorker Hafens ein Ende mache.

(Wiederholt. Schon in einem Teil der getriggerten Nachrichten-Ausgabe enthalten.)

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 4. November.

Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Majissa führten unsere Truppen eine neue vor unserer Front liegenden französischen Graben in einer Ausdehnung von 800 Metern. Der größte Teil der Besatzung ist gefallen; nur zwei Offiziere (darunter ein Major) und 25 Mann wurden gefangen genommen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Seresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg. Der Dünaburg wird weiter gekämpft. In verschiedenen Stellen wiederholten die Russen ihre Angriffe, überall wurde sie zurückgeschlagen. Besonders starke Kräfte setzten sie bei Carabunowa ein; dort waren ihre Verluste auch an Schweren. Das Dorf Mitalischki konnten sie im Feuer unserer Artillerie nicht halten. Es ist wieder von uns besetzt.

#### Seresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzgen Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Seresgruppe des Generals v. Linzinger

Die Russen verjagten gestern früh einen Ueberfall auf das Dorf Rudodowa. In das Dorf eingedrungenen Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

#### Ein abermaliger Versuch des Feindes, durch starken Gegenangriff uns den Erfolg wehlich von Gharzowst

freizugewinnen, scheiterte. Aus den burschlichen Kämpfen wurden insgesamt fünf Offiziere, 117 Mann als Gefangene und 11 Maschinengewehre erbeutet.

Bei den Truppen des Generals Grafen v. Schömer wurde auch gefahren noch in und bei Gharzowst. Die Kampf; die Zahl der bei dem Versuch gemachten Gefangenen hat sich auf 3000 erhöht. Russische Angriffe südlich des Ortes brachen zusammen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz

Gegen sieben feindlichen Widerstand hat unsere Truppen beiderseits des Kossanil-Berglandes (südlich von Kraljevo) im Vorbringen. Ostlich davon ist die allgemeine Linie Rakuta-Bel, Bolcica-Jagodina überstrichen. Ostlich der Morava weicht der Gegner; unsere Truppen folgen. Es wurden 650 Gefangene gemacht.

Die Armeen des Generals Vojaditsch hat Valunje und Poljacac (an der Straße Zajcar-Racina) genommen und im Vorgehen von Zurlin auf Nisch den Anlauf (10 Kilometer nördlich von Nisch) erzwungen.

#### Dritte Seresleitung.

### Wetterbericht

vom 4. November: Während gestern ziemlich heiteres, wolkenbedecktes und teilweise mit Regen bedecktes, haben sich in den nordwestlichen Gebieten (sowie in der Gegend der oberen Elbe und Ober nach) von neuem Regenfälle eingestellt. Im Dienstbeginn, wo gestern nur vereinzelte geringe Niederschläge aufgetreten sind, ist die Temperatur gelunken, nachts teilweise unter dem Gefrierpunkt. — Aussichten für Freitag: Meist trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regen.

#### Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Wachtel; für Erziehung, Börsen und Handelsteil: W. Gehring; für Medizin, Gerichtsbarkeit, Kongresse und Sport: S. Meißner; für Geographie, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: S. Meißner; für den Angehörigen: D. Streibow. Gedruckt von 10 bis 11 Uhr.

Alle die Schriftleitung mitgeteilten Zuschriften sind nicht verbindlich aber an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, (soweit möglich) an die

„Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.